

Forschungs- und Entwicklungsvorhaben des Bundesamtes für Naturschutz

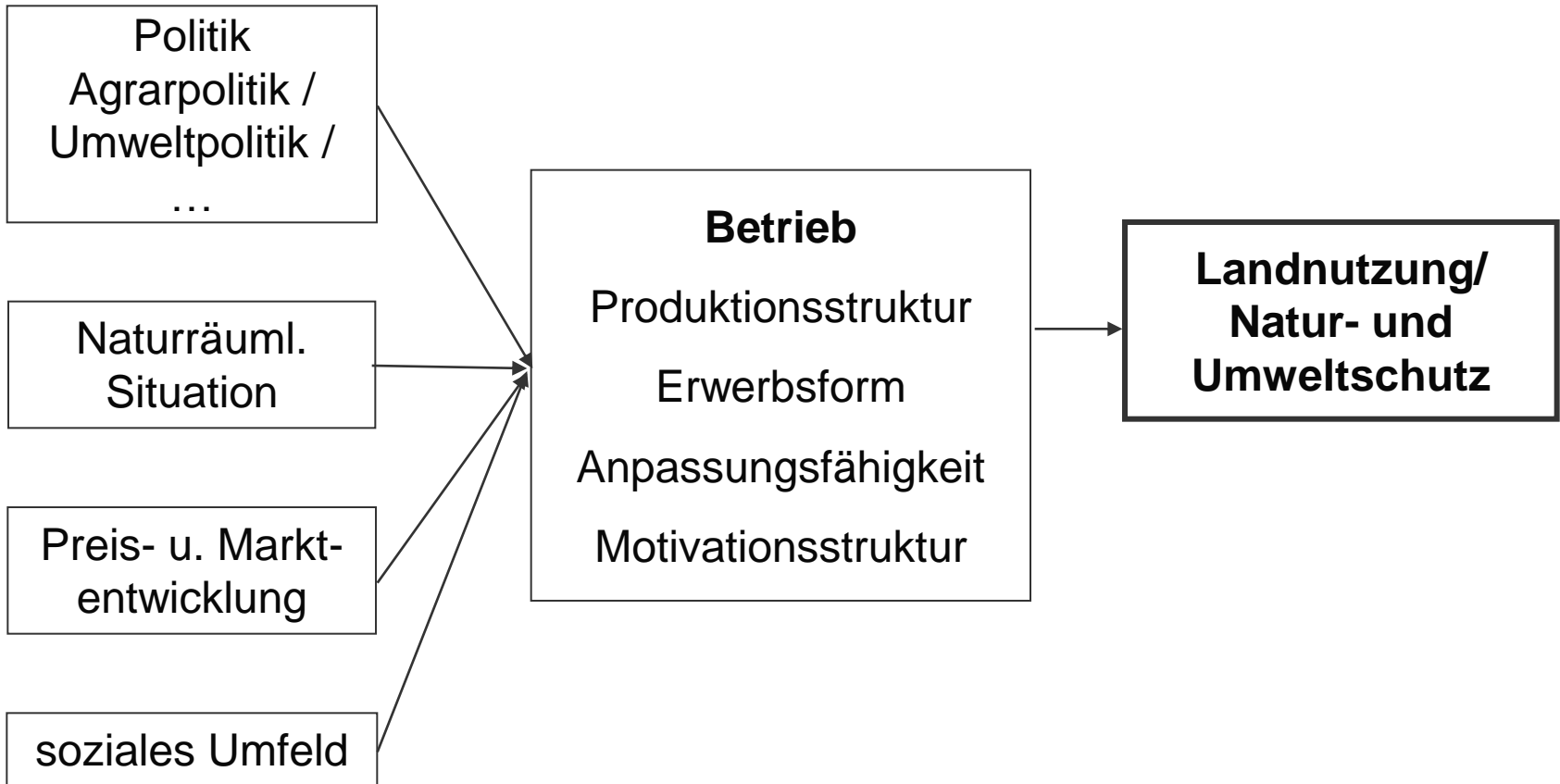
„Untersuchung der Umwelt- und Naturschutzwirkungen der GAP-Reform“

Christine Krämer, Christian Ganzert, Rico Hübner
und Jochen Kantelhardt

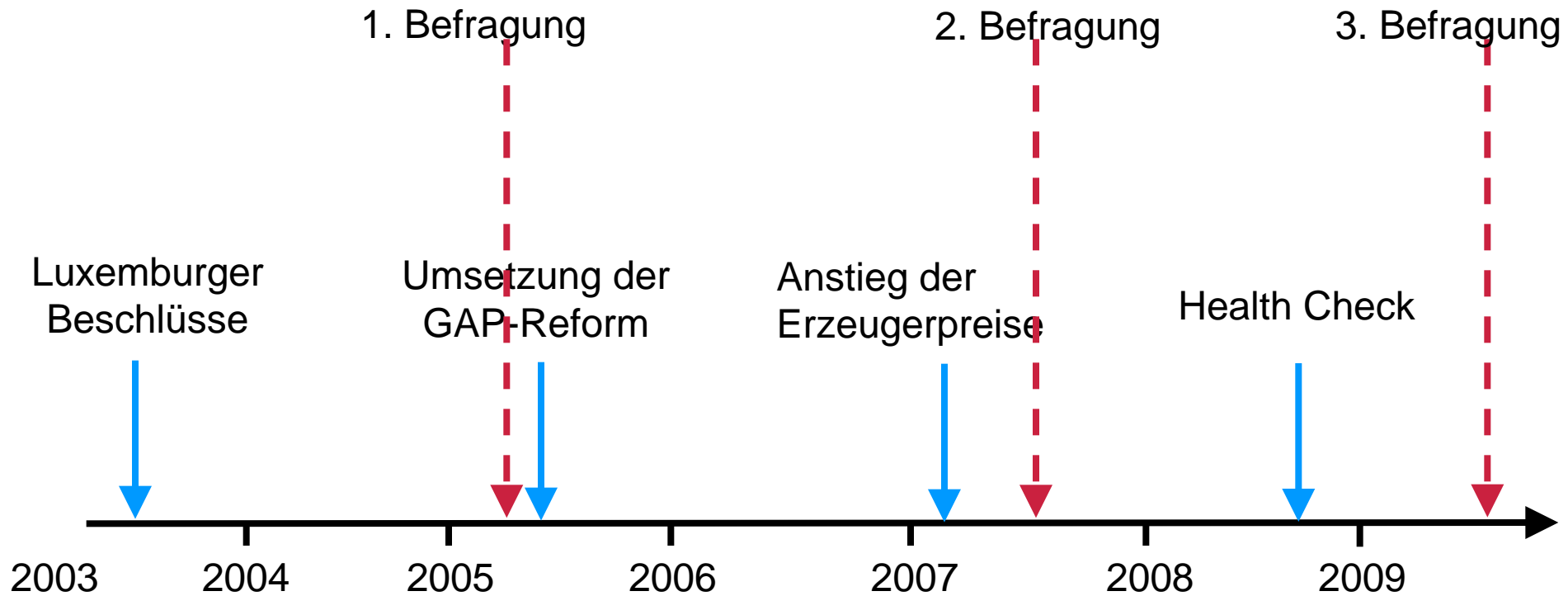


- Methodisches Vorgehen der Untersuchung
- Darstellung der Untersuchungsregionen und -betriebe
- Ergebnisse der Untersuchungen
- Konsequenzen für Politik

Welche Auswirkungen hat die GAP-Reform auf Natur und Umwelt?



Zeitachse der politischen Beschlüsse und Befragungen



Untersuchungsdesign

Auswahl der
Untersuchungsregionen

PAG



Auswahl der
Untersuchungsbetriebe

Regionale Experten



Befragung der
Betriebsleiter



Betriebsportraits



Regionenportrait I, II

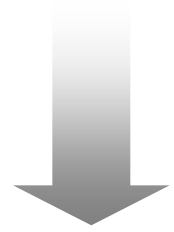
Regionale Experten

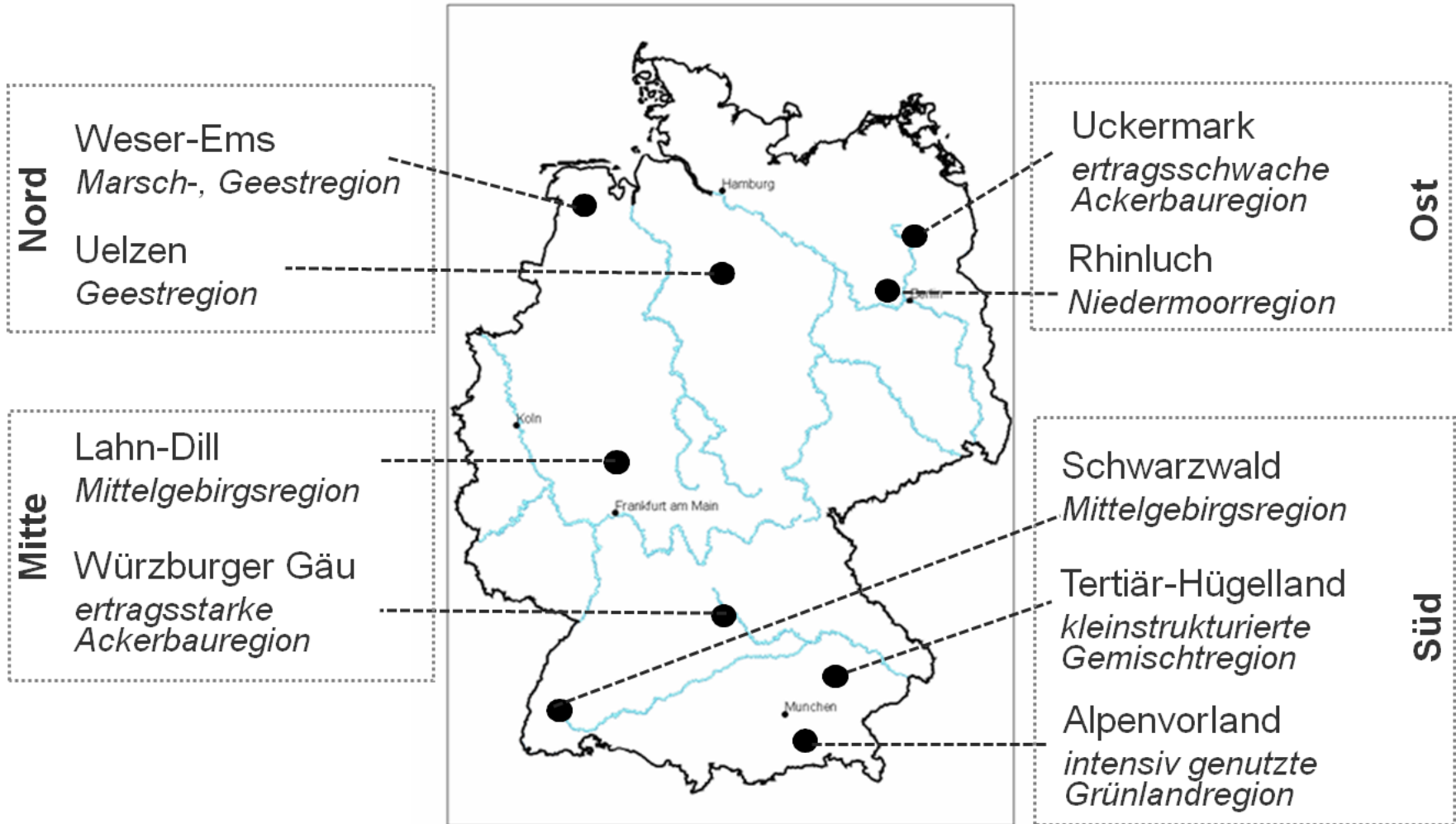


Auswertung

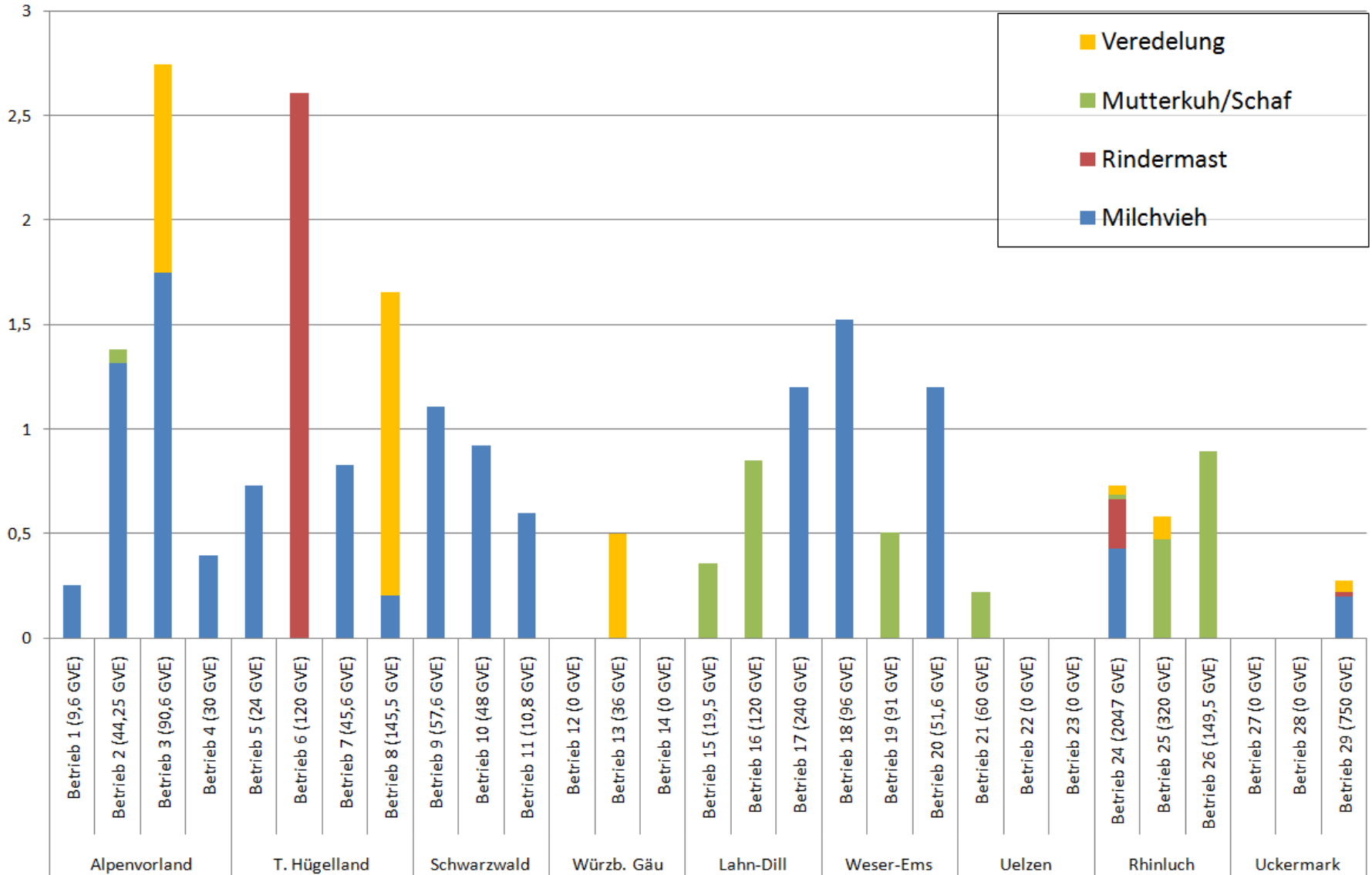
PAG

Typisierung
landwirtschaftlicher
Betriebe





Untersuchungsbetriebe



Entkopplung

- wenig Veränderungen in der Produktionsstruktur; Schaffung zusätzlicher Einkommensquellen
- Grünland-ZA führt zu steigender Nachfrage nach Flächen
- Flächen nicht zur Pacht freigegeben, da Sicherung von ZA
- geringe Herausnahme von Flächen aus der Produktion
- wenige Veränderungen in der Tierhaltung
- „Durchreichen von Zahlungsansprüchen“

Cross Compliance

- geringe Veränderungen der Produktionsweise
- Positive Auswirkungen: -Auseinandersetzung der Landwirte mit den Auflagen
 - PSM-Richtlinie: Abständen zu Gewässern
 - Grundwasserrichtlinie: Modernisierung von Tankstellen usw.
- hohe bürokratische Belastungen, Verärgerung u. Verunsicherung fördern Ausstiegstendenzen
- Tierhaltende Betriebe wie z.B. Schäfer und Mutterkuhhalter stark belastet

EEG

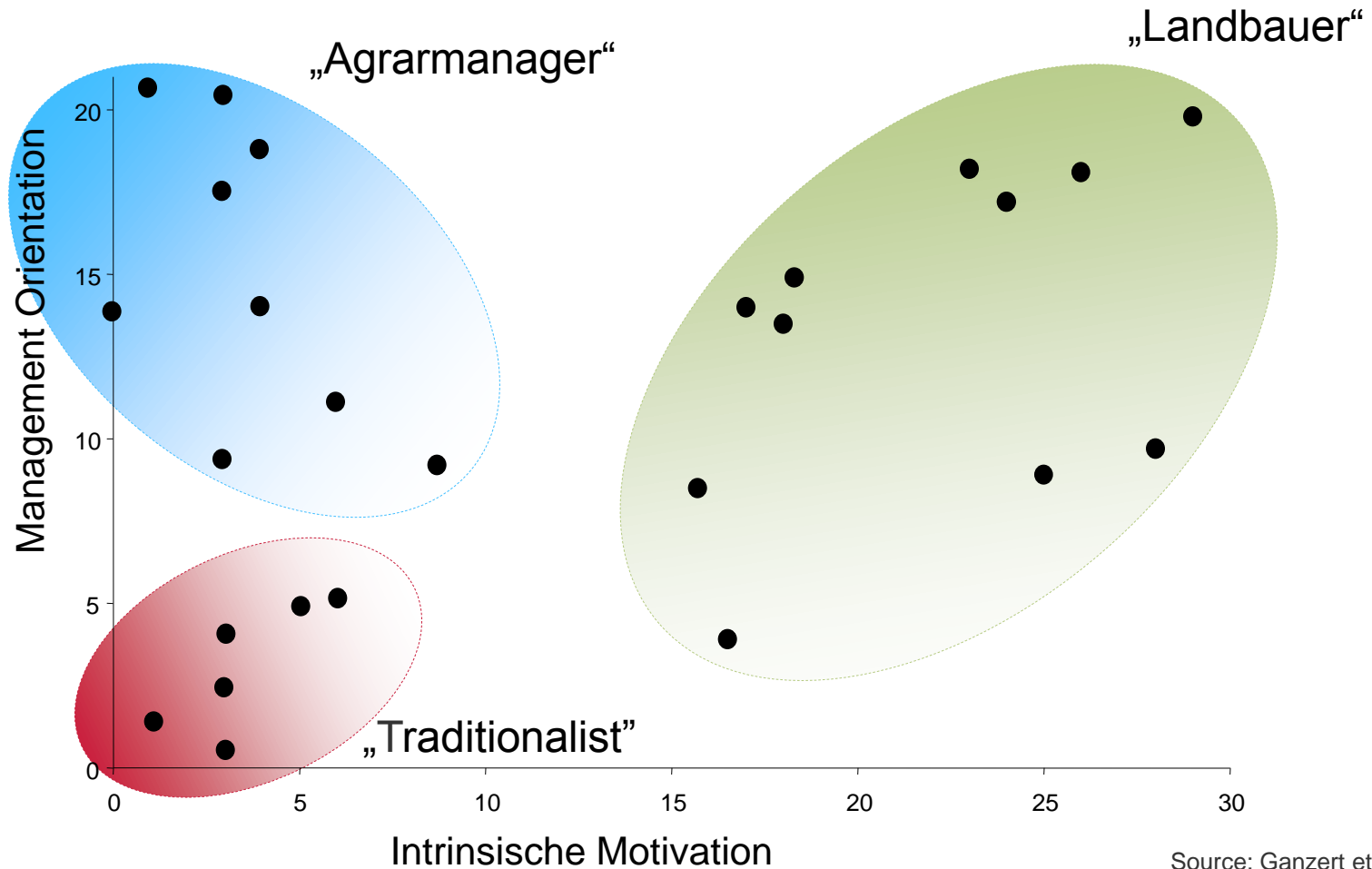
- Zunahme der Flächenkonkurrenz
- Intensivierung u. Vereinheitlichung von Fruchtfolgen
- Umbruch von Grünland

Marktentwicklung

- schwankende Erzeugerpreise: Teilnahme an AUP in Abhängigkeit der Preise

Soziales Umfeld

- Bedeutung haben Familie, Kollegen, Landwirtschaftsämter und lokaler Naturschutz
- Druck des sozialen Umfelds führt zu Aufrechterhaltung der Landwirtschaft
- soziales Umfeld kann eigene Motivation der Landwirte fördern oder hemmen



Source: Ganzert et al. (in press)

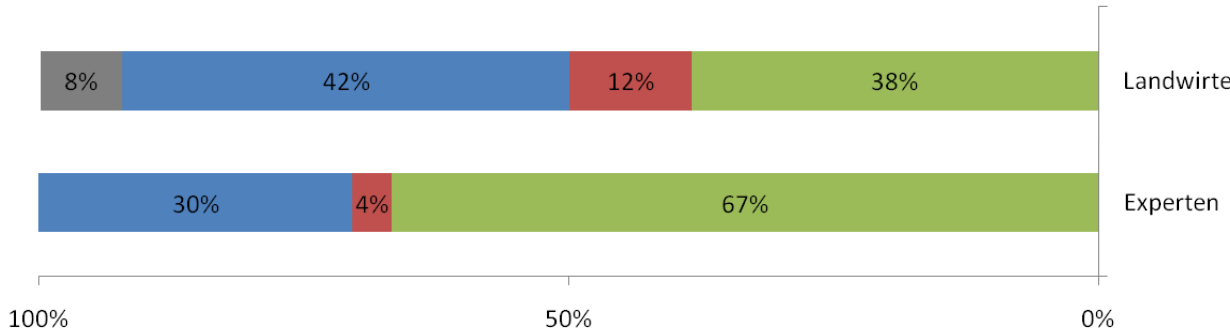
- „Landbauern“, die aus eigenem Antrieb Gemeinwohlleistungen erbringen
- „Agrarmanager“, die nur Gemeinwohlleistungen erbringen, wenn dies mit einem ökonomischen Vorteil verbunden ist
- „Traditionalisten“, die Gemeinwohlleistungen aus traditionellen Gründen ohne Wertschätzung der eigenen Leistungen erbringen

- Orientierung an Marktsignalen:
 - Landbauern“ verhalten sich ökonomischer
 - Reaktionen der „Agrarmanager“ auf Anreize des Marktes
 - geringe Veränderungen bei den „Traditionalisten

- Entmutigung von „Landbauern“ und „Traditionalisten“, da rein auf Marktorientierung gesetzt wird

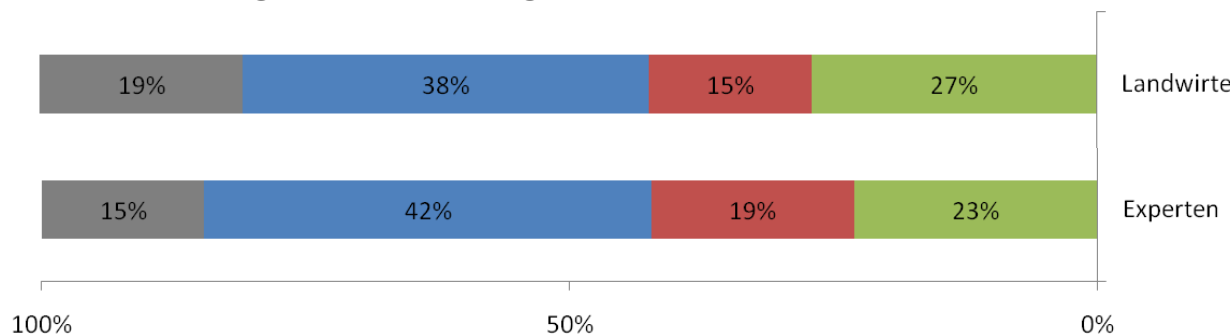
- Fehlende Sinnhaftigkeit, Gerechtigkeit und bürokratische Belastungen werden bemängelt – Ablehnung besonders durch „Landbauern“ und „Traditionalisten“

Maßnahmen zum Natur- und Umweltschutz

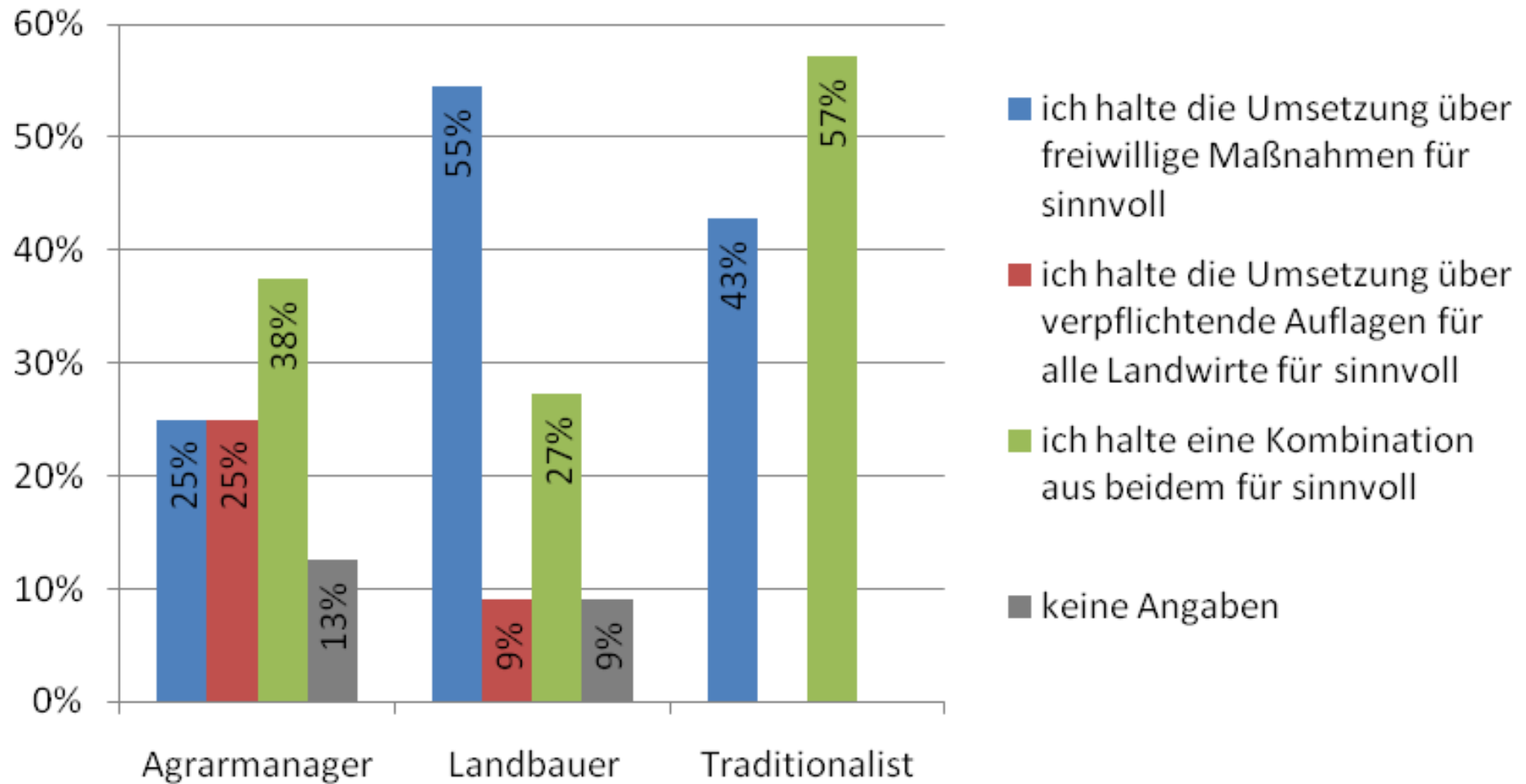


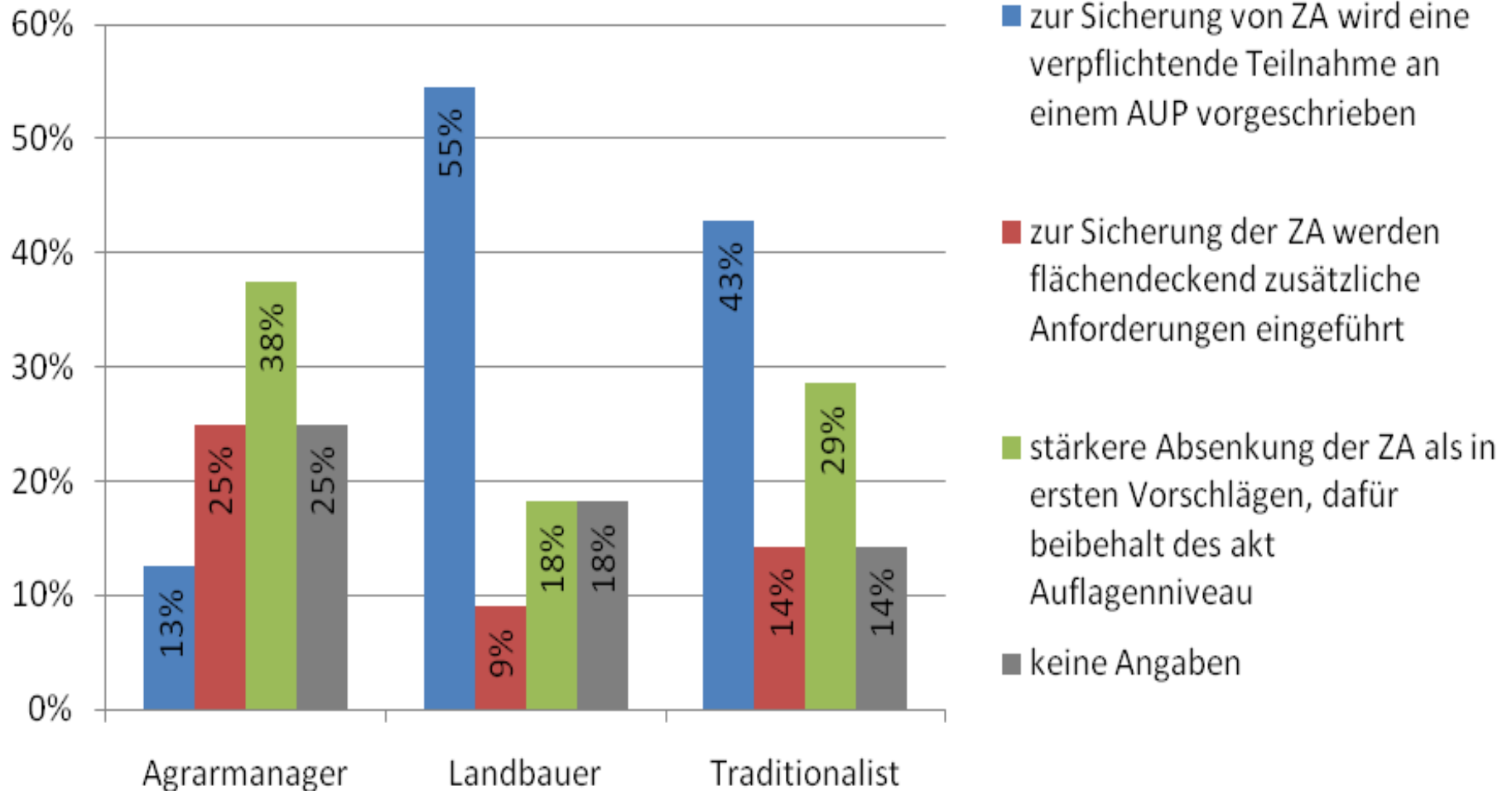
- ich halte eine Kombination aus beidem - freiwillige und verpflichtende Maßnahmen - für sinnvoll
- ich halte die Umsetzung über verpflichtende Auflagen für alle Landwirte für sinnvoll
- ich halte die Umsetzung über freiwillige Maßnahmen für sinnvoll
- keine Angaben

Gestaltung der Zahlungsansprüche



- stärkere Absenkung der ZA als in ersten Vorschlägen, dafür beibehalt des akt Auflagenniveau
- zur Sicherung der ZA werden flächendeckend zusätzliche Anforderungen eingeführt
- zur Sicherung von ZA wird eine verpflichtende Teilnahme an einem AUP vorgeschrieben
- keine Angaben

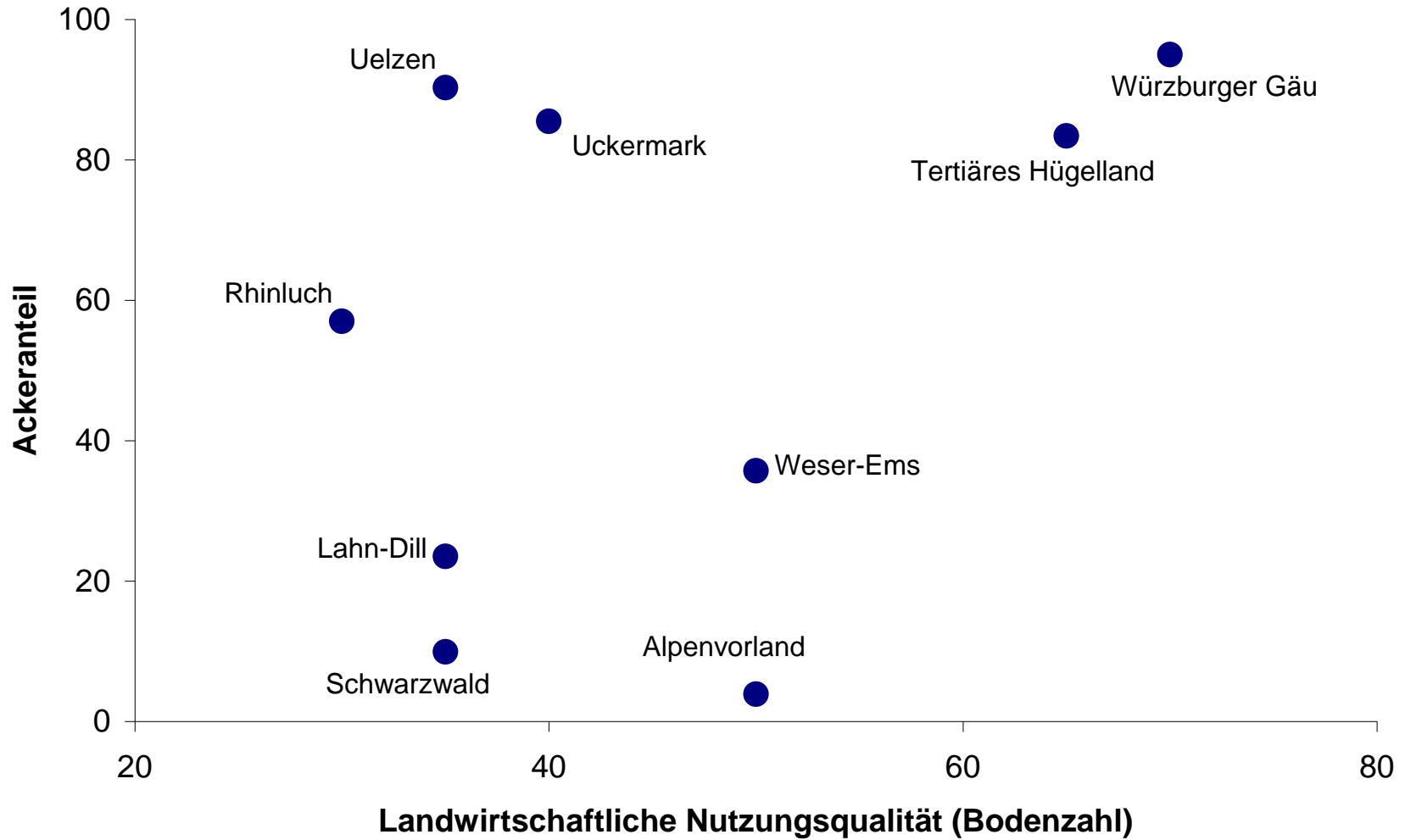




Strategische Elemente für eine natur- und umweltorientierte Agrarpolitik:

1. Gemeinwohlorientierung ins Zentrum der Politik setzen (Leitbild)
2. Abstimmung mit anderen Politikbereichen, GAP wirkt nicht isoliert
3. Eigenmotivation ist wichtige Ressource für Agrar-Umweltpolitik und ist entsprechend zu stärken (vgl. mit Zielgruppen, Anreizmechanismen)
4. GAP muss die Handlungsmöglichkeiten der Landwirte sichern (Ausbildung, Ausgleichzulage, Wertschöpfungsmöglichkeiten, Regelungsdichte, usw.)
5. GAP sind auf muss sich stärker an der Situation vor Ort orientieren (Sinnhaftigkeit) und gerechter sein

Viele herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Entkopplung

- Rückführung der Prämien ohne entsprechende Gegenleistung
- Konzentration der Prämien auf Regionen mit Handlungsbedarf

Cross Compliance

- Entlastung von Bürokratie
- Sinnhaftigkeit, Gerechtigkeit, Auswirkungen auf Eigenmotivation beachten
- Überführung der Auflagen in Fachrecht

Beratung und Ausbildung

- Verstärkte Berücksichtigung von Gemeinwohl-Aspekten in Beratung und Ausbildung

2. Säule

- Ausbau der 2. Säule, verlässliche Finanzierung
- Erweiterung des Spektrums an Anreizmechanismen (z.B. Wettbewerbe, Auszeichnungen, einzelbetriebliche Beratung, Ausschreibungsverfahren,...)
- Verstärkte Förderung von „emanzipativen“ Maßnahmen (Bildung, Beratung, Erhöhung der Wertschöpfung, Erschließung regionaler Märkte)
- Berücksichtigung sozialer Prozesse bei der Gestaltung von Maßnahmen
- Stärkere Berücksichtigung regionaler Belange (regionale Budgets, Einbindung regionaler Akteure vgl. LEADER)